



von der Suba-Dai aus die Griechen zu bombardieren begonnen und ungefähr 100 Schiffe abgeben. Das Blockhaus sei ganz zertrümmert und die Griechen anscheinend zum Rückzuge gezwungen worden. Der Kampf um Malaga dauerte trotz der Warnung der Admirale noch fort.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Athen: Hoffreie hoffen, daß durch die Anwesenheit des des Kronprinzen an der Grenze Zusammenstöße vor der Kriegserklärung vermieden werden. Die Gerüchte, dem Prinzen Georg werde die kretische Statthalterei übertragen, riefen unter der Opposition eine derartige Erregung hervor, daß eine bei verwickelten Thüren stattgehabte Versammlung beschloß, der Regierung gewaltthätigen Widerstand entgegenzusetzen. Wegen Rußland dauert die Erregung fort. Die griechischen Blätter erklären das große Wohlgefallen des Kaisers für die kretische als Zubaßohn und verlangen dessen Zurückweisung. Wie die „Königliche Zeitung“ aus Canea meldet, wäre das österreichisch-ungarische Torpedoboot „Ester“ heute von den Aufständischen beschossen worden und hätte das Feuer aus Schiffsfeuergeräuschen erwidert.

Paris, 26. März. Einzelne Blätter müssen der Entrevue zwischen Salisbury und Hanotaug eine besondere Bedeutung, namentlich im Hinblick auf die kretische Frage, bei.

Lord Salisbury begab sich Vormittags in Begleitung des englischen Botschafters Monson nach dem Palais Elisee, wo er seine Karte zurückließ, und lebte in das Ministerium des Außenwesens. Botschafter Monson folgte dem Minister des Außenwesens Hanotaug vor und zog sich zurück. Die Unterredung der Minister dauerte eine Stunde.

Der Minister des Außenwesens, Hanotaug, stattete Nachmittags dem englischen Premierminister Marquis of Salisbury auf der britischen Botschaft einen Besuch ab und hatte mit demselben abermals eine längere Unterredung. In competenten englischen Kreisen rief die Entrevue zwischen Salisbury und Hanotaug besondere Befriedigung hervor und wird als Beweis dafür angesehen, daß auf beiden Seiten der lebhafteste Wunsch vorhanden ist, in allen Fragen eine Annäherung zu erzielen.

Marquis of Salisbury reiste um 8 Uhr 26 Minuten nach Nizza ab. Das Personal der Botschaft war zur Wache im Bahnhofs erschienen.

London, 25. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Canea über die Kämpfe bei Malaga: Heute um 6 Uhr Früh erfolgte ein entscheidender Angriff der Aufständischen auf das Fort Malaga, indem sie ein Geschützfeuer eröffneten. Mehrere Kugeln schlugen in das Dach des Forts ein, das als bald aufgegeben wurde. Die Garnison zog sich gegen Suba zurück. Um 8 Uhr Morgens eröffneten die türkischen Kriegsschiffe in der Suba das Feuer, um den Rückzug der Garnison zu decken. Die Aufständischen blieben den Rebellen an den Felsen bis zum Dorfe Teikalaria, das sie in Brand steckten. Die Garnison von Malaga erlitt schwere Verluste. Inzwischen rückte eine Abteilung türkischer Truppen mit einem Lebensmittellieferanten, ohne den der Rückzug des Forts Kenntnis zu haben, gegen das Dorf Nerokuru vor und stieß auf die Aufständischen. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Nachmittags um 3 Uhr zündeten die Insurgenten abermals eine Anzahl Häuser in Teikalaria an. Um 3 1/2 Uhr feuerten die europäischen Kriegsschiffe etwa 10 Minuten auf die Aufständischen in Malaga. Trotzdem die Granaten in Menge einschlugen, behaupteten sich die Aufständischen dicht beim Blockhaus, welches sie um 3 Uhr 55 Minuten räumten und anzündeten. Eine neue türkische Truppenabteilung versuchte die Anhöhe von Nerokuru zu gewinnen, wobei sie von den Aufständischen von Akrotiri angegriffen wurde. Die Aufständischen griffen auch den türkischen Truppenconcord bei Haleppa an, wurden jedoch durch die Gebirgs-Artillerie am Vorrückenden verhindert. Um 6 Uhr Abends dauerte der Kampf noch fort. Die von den Aufständischen abgeschossenen Granaten gingen bis in der Nähe von Haleppa und Mortevaria nieder.

Die „Times“ melden aus Saloniki: Eine neue türkische Truppen-division wurde in Brestia, eine andere in Katerina mobil gemacht. In Katerina wird auch ein Artilleriedepot errichtet. Somit ist die Truppenlinie vom Adriatischen bis zum Ägäischen Meer geschlossen. Die in Thessalien stationierten türkischen Conzulen reisten ab.

Im Unterhause erklärte Curzon weiter, es bestehe kein Kriegszustand zwischen England und der Türkei oder England und Griechenland. Die Vorfälle sei nur eine Art politische Maßregel, um weitere Kämpfe auf Kreta zu verhindern. Die Frage von Kriegscontingente könne nicht entstehen.

Parlaments-Untersecretär Curzon erklärte, daß die Mächte Griechenland bereits aufgefordert hätten, seine Truppen aus Kreta zurückzuziehen. Der Aufforderung sei jedoch bisher nicht entsprochen worden. Unter diesen Umständen sei es nicht wahrscheinlich, daß die Mächte den Vorschlag Griechenlands betreffend den gleichzeitigen Rückzug der türkischen und der griechischen Truppen berücksichtigen werden. Die Frage des Rückzuges der türkischen Truppen werde besonders erwoogen. Die britische Regierung befürwortete die Zurückziehung mit möglichst geringem Verzug.

Athen, 25. März. Dreißig Deputierte der Majorität hielten eine Versammlung und beauftragten vier Kollegen, sich zum Minister-Präsidenten Deljananis zu begeben, um Aufklärung über die Lage zu verlangen. Deljananis erklärte, die Regierung beharre auf ihrem bisher eingenommenen Standpunkte. Er wollte für den Fall, als die Mächte in der Frage der

war etwas lebend nach dem Diner. Ich sandte also meinen Diener mit einem Bittschreiben und er brachte mir prompt eine sehr liebenswürdige Antwort. So war die Geschichte. . . Und nun wollen wir uns nur noch vergewissern, ob der Name auf dem Wechsel genau mit dem auf dem Briefe stimmt.

Er drückte auf einen Knopf auf dem Schreibtische und Wladimiroff vernahm ein elektrisches Signal, auf das sich sogleich eine Wandthür öffnete. Ein großer, majestätischer Herr erschien auf der Schwelle und fragte nach den Wünschen des Herrn Marchese.

„Da, Benjamin“, erwiderte dieser, ihm die Papiere reichend, „untersuche einmal mit der Loupe, ob die Unterschrift auf dem Wechsel mit der auf den Briefen identisch ist.“

Benjamin nahm das Päckchen in Empfang und verschwand sogleich wieder hinter der Tapetentür.

„Nun, ich muß sagen, Ihr Vertrauen in meine Ehrlichkeit ist nicht groß“, versetzte Wladimiroff vorwurfsvoll.

„Lieber Herr, ich habe auf Niemanden Vertrauen, ausgenommen auf den Mann, den Sie eben gesehen haben“, erwiderte der Marchese trocken. „Die Menschheit ist mit allen Selben geschmiert, das habe ich in früheren Jahren zur Genüge erfahren und einige Male theuer bezahlt. Durch Schaden wird man eben klug. . . Diesen Benjamin habe ich überaus erprobt; das ist ein Mensch, der für mich durch's Feuer ginge und der mich schon einige Dienste erwiesen hat. Auch ist er mir eine gute, sichere Leibgarde — und glauben Sie mir, bei meinem Geldsacke ist eine solche unerlässlich; er hat immer den Revolver in der Tasche.“

Wieder öffnete sich die Thür und der junge Kiese erschien mit den Papieren: „Es ist alles in Ordnung.“

„Gut“, erwiderte der Alte und entließ ihn mit einer Handbewegung. Dann öffnete er eine Lade im Schreibtisch, nahm einen Bund Schlüssel heraus und schritt zur Wand, an der das Bett stand. Auch dort befand sich eine Thür, die Wladimiroff früher nicht bemerkt hatte; hier mußten erst verschiedene Schlüssel in Bewegung gesetzt werden, ehe sich die Thür, die innen von Eisen war, öffnete, und dann kam die Kaffe zum Vorschein. Der Marchese schloß dort eine Thür ab, legte den Wechsel hinein und verließ das Ganze wieder sorgfältig.

„So, hier, sind zwanzigtausend Lire“, sagte er, ein Päckchen Banknoten auf den Tisch legend, „zählen Sie nach, ob es richtig ist.“ Wladimiroff gehorchte der Aufforderung. „Richtig“, sagte er Johann.

(Fortsetzung folgt.)

Union Kretas mit Griechenland nicht umzustimmen wären, die Ansicht der Deputierten über die Einführung eines Regimes für Kreta gleich jenem für Bosnien und die Herzegovina hören.

Die Türken begannen die bei Breveja an der Meerestüfte aufgeführten Batterien, gegen welche Griechenland protestirt hatte, abzutragen. Hiemit ist der Zwischenfall erledigt.

Canea, 26. März. Von der 60 Mann zählenden Garnison von Malaga wurden nur acht Mann gerettet; die Uebrigen wurden getödtet. Das Fort Malaga wurde durch die Granaten der internationalen Flotte zerstört. Bevor die Insurgenten in die Ebene hinabstiegen, hatten sie die griechische Fahne aufgezogen. Es fehlte nicht viel, daß die Insurgenten von Akrotiri, welche einen gleichzeitigen Angriff auf die türkische Stellung unternommen hatten, sich derselben bemächtigt hätten.

Konstantinopel, 26. März. Die türkische Escadre ist in der Besika-Dai angekommen und verbleibt daselbst vorderhand zu Übungszwecken vereinigt.

Das Kriegsministerium unterhandelt mit einem Temesvarer Pferdehändler wegen einer größeren Lieferung von Pferden für die Artillerie und Cavallerie. Von Marassi ist heute der 60. Militärtrains mit zwei Bataillonen nach Saloniki abgegangen. Bisher sind 76 Bataillone expedirt worden. Es sind noch 5 Rehibilitations zu befördern. Die Nachricht, daß sich deutsche und russische Officiere bei den an der griechischen Grenze stationirten türkischen Truppen und deutsche Officiere auf der türkischen Escadre befinden, ist unbegründet.

Belgrad, 26. März. Der „Objekt“ veröffentlicht einen viel bemerkten Artikel über die Stellung der Serben gegenüber den Präntationen Griechenlands.

Das Blatt betont zunächst, daß die Serben den freiheitlichen Bestrebungen aller Balkanvölker Sympathien entgegenbringen. Die Griechen scheinen jedoch zu vergessen, daß solche Wünsche nur dann dauernd begabt werden können, wenn griechischerseits den anderen Balkanvölkern nicht das Verweiger wird, was die Hellenen für sich anstreben: nämlich die freiheitliche Entwicklung in nationaler und culturaler Beziehung. Diese werde aber seitens des byzantinischen Patriarchats durchaus behindert, indem es Grundzüge befolgt, welche die nationale Freiheit aller anderen Völkern ausschließen. „Objekt“ weist auf die Unklarheit der Botschaft hin, deren Lösung durch die Gefühlsregung der Griechen hintangehalten werde. Wenn die Griechen an die Sympathien Jener appelliren, deren gerechte Ansprüche auf nationale Entwicklung zurückgewiesen werden, so sei dies ein verwunderliches Vorgehen. „Es sei lächerlich, so schließt das Blatt seine Ausführungen, auf Kreta für Freiheit zu kämpfen und an die Humanität und christliche Liebe zu appelliren, gleichzeitig aber in Konstantinopel den Krieg gegen Freiheit, Humanität und christliche Brüderlichkeit fortzuführen.“

Diese Kundgebung ist offenbar darauf berechnet, allen etwa in Athen gehegten Hoffnungen bezüglich einer directen oder indirecten Unterstützung der jenseitigen Action Griechenlands seitens Serbiens den Boden zu entziehen.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. März.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: den Oberlieutenant Johann Witsch des 36. Divisions-Artillerie-Regiments, zum Commandanten des 27. Divisions-Artillerie-Regiments; anzuordnen die Transferirung: des Majors: Eugen Sartori, vom 4. zum 36. Divisions-Artillerie-Regiment; weiter anzuordnen: die Uebernahme des Oberlieutenants Ferdinand Dvorjak des 62. Infanterie-Regiments nach dem Ergebnisse der Superadmiralung als zum Truppendienste im Hcere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand (Domicil Graz).

Ernannt werden: zu Assistenzarzt-Stellvertreter: anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präzedenzjahres: die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde: Michael Maurer des 31. Infanterie-Regiments; Joltan Sathmari des 51. Infanterie-Regiments, und Gabriel Gal des 4. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, Beide beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt; Franz Tótfi des 4. Infanterie-Regiments, und Theodor Sbarca des 31. Infanterie-Regiments, Beide beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt, unter gleichzeitiger Zulassung zum Truppspitale in Klausenburg.

Eingetheilt wird: in den Armeestand: der Hauptmann 1. Classe: Oscar Crist, übercomplet im 50. Infanterie-Regiment, im Kriegsarchiv, bei Eintheilung in die 1. Gruppe.

Transferirt werden: der Rittmeister 1. Classe: Arthur Ritter Peta ani von Steinberg des 10. Husaren-Regiments, und der Rittmeister 2. Classe: Coloman Markovits des 2. Husaren-Regiments, gegenseitig; der Regimentsarzt 2. Classe: Doctor Georg Winter, vom 63. zum 83. Infanterie-Regiment.

In der Präsenzhand werden überseht: die Lieutenante: Sigmund von Jure (mit Wartgebühren beurlaubt — Urlaubsort: Spetzja), des 3. Husaren-Regiments; Aurel Gärtner (mit Wartgebühren beurlaubt — Urlaubsort: Nagy-Enyed), der Konturverwaltungsbrosche, beim Kontur-Depot Nr. 2 in Budapest.

Mit Wartgebühren werden beurlaubt: der Hauptmann 1. Classe: Erich Sterzinger des 63. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Wien); der Oberlieutenant: Johann Weigner des 1. Husaren-Regiments (auf sechs Monate — Urlaubsort: Kronstadt).

Die angelegte Ablegung der Officierscharge wird bewilligt: dem Lieutenant Emil Komosa des 64. Infanterie-Regiments.

Der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande wurde von den Militär-Territorial-Commanden bewilligt: dem militär-thierärztlichen Practikanten in der Reserve: Theodor Kalina des 2. Train-Regiments (Aufenthaltort: Hermannstadt); dem Lieutenant in der Reserve: Ludwig Daniel des 51. Infanterie-Regiments (Aufenthaltort: Karlsburg).

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Stabs-Weinburger Steuerinspectorats-Kanzleiofficial Ludwig Baner zum Kanzleileiter bei der Stabs-Weinburger k. Finanzdirection ernannt.

Der k. ung. Minister des Innern hat den Steinamangerer Einwohner Michael Tobias zum provisorischen Verpflegungs-official an der Hermannstädter Landes-Irrenanstalt ernannt.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die diplomirte Gyergyó-Malauer röm.-kath. Lehrerin Anna Pfeiffer zur ordentlichen Lehrerin an der Weizsäckbacher Staats-Elementarschule ernannt.

Die Stabs-Weinburger k. ung. Finanzdirection hat den gemeinsamen Klausenburger Steuerofficial Stefan Drbol zum unbediensteten Steueramts-practikanten beim Cskizerader k. Steueramte ernannt.

(Matrikelwesen.) Der k. ung. Minister des Innern hat für den Matrikelbezirk des Hermannstädter Comitats zum Matrikel-führer-Stellvertreter den Staats-Elementarschullehrer Peter Vozan ernannt und denselben auch mit der Führung der Eheamatrikel und der Interbenen bei Eheschließungen betraut.

(Bestätigungen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat die Satzungen des Deeser Jagd- und Schußvereines, dann des Kronstädter Jagdvereines unter Jogh 10709, beziehungsweise 11727 l. J. mit der Einreichungs-Classe versehen.

(Öffentliche Dankagung.) Der k. ung. Unterrichtsminister spricht der Maros-Basarhelyer Sparcassen-V.-G., welche aus Anlaß ihrer hiesigen Generalversammlung zu Volksbildungs- und Culturzwecken 265 fl. spendete, Dank und Anerkennung aus.

(Postales.) Nach jenen portopflichtigen Paketen, über welche der Aufgeber ein Receipte fordert, sind hinfort sowohl im Inlandsverkehr, als auch im österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegovinischem Landverkehr sämtliche Postgebühren bei der Aufgabe zu bezahlen.

(Programm) für die in der landwirtschaftlichen Comitats-Lehrwirtschaft (großer Viehmarkttag Nr. 10) am 4. Mai 1897, Nachmittags 1/2, 3 Uhr, abzuhaltenbe theoretische Prüfung: 1. Ungarische Sprache; 2. Aken und Geometrie; 3. Naturlehre; 4. landwirtschaftliche Grundlehre; 5. specielle Pflanzenbaulehre; 6. Obstbaumzucht; 7. specielle Thierzucht und Gesundheitslehre. — Die von den Lehrern geführten Wirtschaftstagesbücher, Schreibhefte u. s. w. werden zur Einsichtnahme aufgelegt werden.

(Feuerwehr-Abend.) Der Gesellschaftshausaal war vorgestern die Stätte regen Frohsinnes, ungetrübter, heiterer Gemüthsstimmung und angenehmer Geselligkeit. Die freiwillige Feuerwehr verleiht es eben, die von ihr veranstalteten Unterhaltungen den geladenen Gästen liebreich zu machen. Und so war's auch diesmal. Eingelunden hatten sich Bürgermeister Drotteff, die Magistratsherren, Ehren-Domänner und eine stattliche Anzahl von Freunden des modernen und gemeinnützigen Vereines. Erhöhten Wohl verließen dem schönen Abend die mit rauschendem Beifall ausgenommenen Reden des Vereines-Vorstandes Albert Dell, des Bürgermeisters Drotteff und des Obernotars Gustav Teich. Herrlichen Wiederhall fand die aus Bad Pilsyan eingetretene Begrüßungs-Depesche des Obmannes Schuchnig. Bürgermeister I. P. Wilhelm v. Hochmeister war aus Gesundheitsrücksichten am Erheben verhindert, welche Mittheilung mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen worden ward. Auf Antrag Victor Hugo Berger's richtete die Versammlung ein Begrüßungs-Telegramm an den Gründer und ersten Obmann des Vereines Universitäts-Professor Dr. Gustav Lindner in Klausenburg. Die bis nach 2 Uhr währende genussreiche Unterhaltung währte Gorgejunge, Commerslieder und ein Singpiel. Die Musik besorgte die Sabl- als Feuerwehr-Kapelle.

(Concert Krummel.) Vorkerkungen zu Cercle-Singen à 1 fl., Sperrfug zu 80 kr., nummerirten Bläsen zu 60 kr. werden aus Gefälligkeit Dienstag Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr bei der Unterzeichneten entgegengenommen.

Josefine Dieß, Feltzergasse Nr. 25, I. Stod, rückwärts im Hof.

(Papiereinfuhr nach Rumänien.) Nach einer neuen Verordnung ist die Einfuhr von beschmutztem Ausfußpapier, benutzten Zeitungen und allen beschmutzten Drucksachen nach Rumänien verboten worden.

(Die Generalversammlung der Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Stiftung) hat am 8. März 1897 einstimmig den Beschluß gefaßt, auch den Witwen von Officieren und Militär-Beamten den Beitritt unter denselben Modalitäten zu gestatten, wie es im § 5 der Satzungen dieses Vereines für die männlichen Mitglieder vorgezeichnet ist. Es ergeht somit an sämtliche p. t. verwitweten Officiere, und Militärbeamten-Frauen die freundliche Einladung zum Beitritt. Der § 5 der Satzungen lautet: „Die Mitglieder des Vereines zerfallen: a) in weibliche, b) in fördernde, c) gründende, d) Ehrenmitglieder. Wirkliche Mitglieder sind jene, welche sich zur Zahlung eines Beitrages von mindestens 20 Heller monatlich ins-johre verpflichten, als sie im Gemüthe des Ruhegehaltes sich befinden. Fördernde Mitglieder sind jene, welche ein für alle Mal wenigstens einen Beitrag von 50 (fünfzig) Kronen erlegen. Gründende Mitglieder sind jene, welche ein für alle Male 300 (dreihundert) Kronen widmen. Zu Ehrenmitgliedern können vom Vereine solche Personen ernannt werden, welche sich um den Verein besondere Verdienste erworben haben.“

(Kaltwasser-Curen.) Bei der wärmeren Jahreszeit sind Kaltwasser-Curen besonders für Nervenleidende zu empfehlen und können diese Curen in der Badeanstalt auf der Promenade, wo ein neuer Bade-meister von der Polyklin in Wien nunmehr angestellt ist, täglich von 6 Uhr Früh genommen werden. In der Badeanstalt sind auch warme oder kalte Bannen- und Douchebäder, zu denen nur das klare Wasser der Trinkwasserleitung verwendet wird, jederzeit zu haben.

(Die k. und k. Pionnier-Cadetten-Schule zu Hainburg.) in Niederösterreich nimmt zu Beginn des Schuljahres (September 1897) circa 50 Studierende in den I., II. und III. Jahrgang auf. Für den Eintritt in den I. Jahrgang ist normal die absolvirte 5. Classe einer öffentlichen Mittelschule, beziehungsweise einer gleichwertigen Lehr-Anstalt erforderlich. Die Pionnier-Cadetten-Schule bietet den Jünglingen bezüglich ihrer weiteren Carriere ganz wesentliche Vortheile und gegenüber allen Bildungs-Anstalten die billigste Erziehung. Das Schul-Commando ist gerne bereit, alle die Aufnahme betreffenden Anfragen den Eltern und Angehörigen zu beantworten und denselben die sämtliche Eintritts-Bedingnisse enthaltenden „Programme“ zuzuführen, sobald das bezügliche Ansuchen der Schule zugeht.

(Selbstmordverhinderung.) Die Landmännin Dobra Bucur Junl brachte sich gestern in Resinar in selbstmörderischer Absicht mit einem Rückenmesser mehrere Schnittwunden am Halse bei, nachdem sie kurz vorher bei einem Diebstahl ertappt wurde. Sie wurde heute Früh unter Gensdarmere-Gewachte in das hiesige Krankenhaus transportirt.

(Garnisonwechsel.) Wie die „Vol. Corr.“ meldet, werden bei dem Garnisonwechsel vom Jahre 1897 unter Anderem auch dem Occupation's-Gebiet gezogen die detachirten Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 62 und 63. Dagegen gehen in das Occupation'sgebiet ab je ein Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 50 und 51.

(Beendeter Strike.) Vom 26. d. wird aus Klausenburg geschrieben: Der Strike der Tabakfabriks-Arbeiter ist nun definitiv beendet. Heute Morgens nahmen sämtliche Angestellten die Arbeit wieder auf, nachdem auf ihren Wunsch noch zwei Arbeiterinnen entlassen worden waren.

(Ein socialistischer Repräsentantenkörper.) Wie „Hozan!“ meldet, wählte die Gemeinde Vacs-Földvár am 26. d., mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, ausschließlich socialistische Candidaten in die Repräsentanz.

(Grubnungslid.) Wie aus Jglo gemeldet wird, ereignete sich in dem „Kreuzschlag“ genannten Schachte in Roterbach, welcher Eigenthum der Wittiblicher Bergbau-Gesellschaft bildet, ein bebauerliches Unglück. Eine Partie des Schachtes stürzte plötzlich ein, wobei vier Arbeiter verunglückten wurden. Zwei derselben, Szantiblok und Sziffo, wurden getödtet, der Sohn des Ersteren erlitt einen Schädelbruch, während der Bierte unbedeutend verletzt wurde. Das Unglück haben die Arbeiter selbst verschuldet, da sie die Stützung der abgebauten Stellen in nachlässiger Weise gelassen.

(Schlägerei in der Kirche.) Die Bottonbauer griechisch-orientalische Kirche war am 25. d. der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Da nämlich das Mandat des Kirchenrathes der rumänischen Cultusgemeinde abgelaufen war, versammelten sich die Gläubigen behufs Neuwahl des Kirchenrathes in der rumänischen Kirche. Allein kaum war das letzte Wort der Eröffnungserede des Gemeindepreders verklungen, als sich ein großer Specialel erhob; bald lagen die Mitglieder der Versammlung einander in den Haaren. Der Gemeindepreders stellte sich auf eine Bank, um die Brute zu beschwichtigen, allein zwei Männer ergrieffen ihn und schleuderten ihn mit solcher Wucht zwischen die Bänke, daß er ein Bein brach. Endlich langten Gendarmen an und räumten die Kirche.

(Fabriksbrand.) In der chemischen Fabrik Wagenmann-Seydel u. Comp. in Liesing brach am 26. d. Abends ein Brand aus, welcher fünf Objete einäscherte. Der Schaden übersteigt 100.000 fl.

(Selbstmord.) Der Bergbeamte Hans Turil aus Graz hat sich in einem Wiener Hotel durch einen Revolver-Schuss entleert. Turil war nach Wien gekommen, um seine Frau zur Verführung und Rückkehr zu bewegen. Die Ablehnung dieses Wunsches ist auch das Motiv des Selbstmordes. — Große Theilnahme erregt in Frankfurt am Main der Selbstmord eines Sohnes des Bankiers Franz Mumm von Schwarzzenstein. Der junge Mann stand als Naturant einer Realschule vor der Reife-

prüfung und fürchtete, nach dem Ausfall der schriftlichen Arbeiten sie nicht zu bestehen. Er ging in ein Wäldchen vor der Stadt und erschoss sich, nachdem er seine Wundwunde mit einer Stecknadel an der Brust befestigt hatte.

(Bei in Paprika.) Aus Wien wird vom 27. d. berichtet: In der gestern stattgehabten Versammlung der Gesellschaft der Ärzte berichtete der erste Assistent an der Nothnagel'schen Klinik im allgemeinen Krankenbau Dr. Julius Mannaberg unter Demonstration der betroffenen sechs Personen — Vater, Mutter, drei Söhne und eine Tochter — über eine schwere Bleivergiftung, von welcher eine ganze Familie — die in Rede stehenden 6 Personen — betroffen wurde. Dr. Mannaberg hatte erfahren, daß die aus Ungarn stammende Familie alle Speisen ausnahmslos recht ausgiebig paprikirt und der Familienvater das rothe Gewürz gleich in der Quantität von 15 Kilogramm sich habe in's Haus kommen lassen. Man wurde der Paprika untersucht und es ergab sich die überraschende Thatfache, daß derselbe in hohem Grad mit Blei vermischt und in Folge dessen zur Hervorrufung der schwersten Bleivergiftung geeignet war. Nur durch rasche ärztliche Intervention konnte die Familie gerettet werden, doch war sie wegenlang an das Krankenbett gefesselt.

(Ein verschollener Afrika-Forscher.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält folgende „Erinnerung“: „Martin Hanjal, vom k. k. Landesgerichte Wien wird hiemit bekannt gemacht: Unter Ansuchen des Herrn Martin Hanjal, Pfarrers i. B. und städtischen Religionslehrers in Wien, wurde die Einleitung des Verfahrens zum Zwecke der Todeserklärung seines am 14. November 1823 zu Groß Tajar in Mähren geborenen, seit 26. Januar 1855 verschollenen Dinkels Martin Hanjal bewilligt. Aus den gesammelten Erhebungen ist zu entnehmen, daß Martin Hanjal, zuletzt k. und k. Honorar-Consul in Chartum, bei der Erklärung dieser Stadt durch die Truppen des Mahdi am 26. Januar 1885 in Chartum anwesend war und seit dieser Zeit verschollen ist. Glaubwürdigen Berichten zufolge soll Consul Martin Hanjal gleich vielen anderen damals in Chartum weilenden Europäern in dem Kampfe bei Erstürmung dieser Stadt durch die Truppen des Mahdi ermordet worden sein. Insbesondere wird in dem Werke: „Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan“ von P. Dhawaber, Jansbrud 1892, und in dem Werke „Feuer und Schwert in dem Sudan“ von Rudolf Slatin Pascha, Leipzig 1896, die Ermordung des Consuls Martin Hanjal bestätigt. Nachdem aber gerichtliche Zeugenaussagen über die Ermordung oder über die Agnoskierung der Leiche des Genannten nicht vorliegen, ergibt hiemit an Jedermann die Aufforderung, diesem k. k. Landesgerichte oder dem für Consul Martin Hanjal bestellten Curator Herrn Dr. Franz Krauß, Notariats-Candidaten in Wien, Steingasse 27, bis 15. April 1898 Nachrichten über den verschollenen k. und k. Honorar-Consul Martin Hanjal zu geben. Nach Ablauf dieser Frist wird über neuerliches Ansuchen die Entscheidung über das Gesuch um Todeserklärung des Genannten erfolgen. Wien, am 6. März 1897.“

(Des Raubmordes verdächtig.) Dem Bezirksgerichte in Mauerkirchen wurde ein Individuum Namens Josef Königeder eingeliefert, welches im Verdachte steht, innerhalb kurzer Zeit zwei Raubmorde ausgeführt zu haben. Am 23. d. wurde der Grundbesitzer Staudacher ermordet und seiner Waarschaft beraubt aufgefunden. Die Schube Königeders, in dessen Begleitung Staudacher zuletzt gesehen wurde, passen genau in die Fußspuren. Am 23. November v. J. wurde der Bauer Ferdinand Pichler, der gleichfalls zuletzt mit Königeder gesehen worden war, tot auf der Straße aufgefunden. Es besteht nunmehr auch der Verdacht, daß Königeder den Pichler erdrosselt und beraubt habe.

(Die Vorträge des schönen Geschlechts.) Nach Haller können die Frauen Hunger länger ertragen, als die Männer, nach Plutarch sich schwerer berauschen; nach Ungar werden sie älter und bekommen kein kahles Haupt; nach de la Part haben sie die Sehkraft schwächer, schwimmen nach Aristoteles länger oben und werden nach Plinius selten von Löwen angefallen, das heißt von wilden, denn dem Anfall der zahmen sind sie selbst in den bewohnten Gegenden ausgesetzt.

(Geleiters vom Schwanen Nordostbahn-Strike.) Aus Korjtsch, 16. d., schreibt man: Nachdem der Strike beendet ist, werden allerlei lustige Epiloden berichtet. Regierungspräsident Lober, der am Donnerstag Abend nach Winterthur verreist war, erhielt Oedre, Freitag Nachmittags unverzüglich nach Zürich zu kommen, nöthigenfalls per Droschke — die Bahnstraße Winterthur-Zürich war wegen des Strikes nicht benutzbar — und so hat der Herr Präsident den Weg wie zu Großvaters Zeiten zurücklegen müssen. — Freitag Vormittags kam ein Mann, angehan mit schwarzem Froch und Cylinder an den Bahnhofs-Schalter in Zürich und verlangte ein Billet nach Olten. Da ihm nicht entsprochen werden konnte, geriet er fast in Verzweiflung, denn er war Bräutigam und hatte auf den gleichen Tag seine Hochzeit in Olten, wo seine Braut wohnte, angelegt und nun mußte das Hochzeitsessen und die ganze Feierlichkeit telegraphisch abbestellt werden. — Ein Hotelier in der Urschwyz hatte in Zürich einige Hundert Frochschenter gekauft und wollte sie nach Hause befördern. Als man ihm am Billetschalter zurückwies, warf der Mann zornig die Frochschenter über die Köpfe der Anwesenden hin. — Der Stationsvorstand der Nordostbahnstation A. fragte am Freitag Morgens die Station B. an: „Wo bleibt Zug 120?“ Er hielt von der Station B. die lakonische Antwort: „Hier.“ — Man behält sich mit allen möglichen Behelfen, um Fahrprobleme nach den einzelnen gestörten Stationen zu befördern. Ein speculativer Unternehmer hatte zwischen Zürich, Oerlikon und Seebach einen Omnibusverkehr eingerichtet, der recht florirte. — Daß auf den Stationen der Nordostbahn, wo die Reisenden nicht mehr weiter konnten, die Entladung in die Beschränkter eine nie dagewesene Ausdehnung erlangte, ist leicht begreiflich.

(Selbstmordversuch eines Schauspielers.) Man meldet aus München: Der Schauspieler Thurner vom Gärtnerplatz-Theater machte am 20. d. kurz vor Beginn der Vorstellung einen Selbstmordversuch, indem er Morphium nahm. Mit Mühe konnte er gerettet werden. Die Vorstellung (angefagt war „Die verunkelte Glocke“) mußte ausfallen.

(Vogelkampfe.) Ein Kampf zwischen einem Hühnerhobbyist und einer Anzahl Krähen spielte sich kürzlich in der Dörfch-Werkschänke bei Burgdorf in Hannover ab. Auf einer Wiese dicht beim Dorfe waren mehrere Hühner mit dem Hühnerhobbyisten zusammengebracht, als plötzlich ein großer Hühnerhobbyist aus den Lüften herabschoss, sich auf eines der Hühner stürzte, es mit seinen Fängen ergriff und nun mit der Beute davonfliegen wollte. Doch der Hobbyist hatte keine Rechnung ohne die Krähen gemacht, die in großer Anzahl nicht weit entfernt den Vorgang mit angesehen hatten. Ohne langes Besinnen flogen die Krähen auf den Hobbyist los, um das laut schreiende Huhn seinen Krallen wieder zu entreißen. Sie rüdten dem Hobbyist dermaßen zu Leibe und bearbeiteten ihn so mit Schnabelstichen, daß er schließlich seine Beute im Stich lassen mußte und schleunigst die Flucht ergriff. Vollbesiegt über ihre Arbeit ließen sich die Krähen dann in den Ästen der Bäume nieder.

(Todesurtheil.) Das Brüsseler Schwurgericht beendete am 26. d. nach 16 Sitzungen den Proceß gegen den früheren Polizeiofficer Courtois in Brüssel, den Gasarbeiter Restiaux und den Kohlenhändler Devos wegen Ermordung der Baronin Perry, sowie wegen Diebstahls und Hehlerei. Courtois und Restiaux wurden zum Tode verurtheilt, Devos freigesprochen.

(Ein neuer Beruf für Frauen) ist — so schreibt man aus London, 16. März — den „Musical Times“ zufolge in den Vereinigten Staaten in's Dasein gerufen worden. Alle die verschiedenen Conservatorien und Musikschulen bilden einen Theil ihrer Schülerinnen dazu aus, Kinder in den Schlaf zu singen. Die Vertreter des neuen Berufs nennen sich „Lullabyists“, vom „Lullaby“-Liedchen.

(Die Lebensversicherung einer Königin.) Die Königin von England ist eine große Freundin der Institution der Lebensversicherung, sie hat aber dieser Tage eine ärgerliche Erfahrung mit derselben gemacht. Kurz vor ihrer Abreise nach Nizza trat sie mit einer großen englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft wegen Versicherung der zu erwartenden Kinder der Prinzessin Maub in Unterhandlungen; die Gesellschaft verlangte jedoch angesichts des hohen Alters der Königin so außerordentliche Prämien, daß die Unterhandlungen ergebnislos verliefen. Nun wird die Königin ebenfalls ihr Testament, das bis jetzt nur zu Gunsten der Kinder der Prinzessin Beatrice lautete, auf die Kinder der Prinzessin Maub von Wales, die im vorigen Sommer der Prinz Karl von Dänemark ohne Mitgift geheiratet hat, ausdehnen müssen. Die Königin hat übrigens trotz der letzten Enttäuschung alle Ursache, den Werth der Lebensversicherung anzuerkennen; gleich nach ihrer Vermählung ließ sie das Leben des Prinz-Gemahls mit 20 Millionen Mark versichern und erhielt nach dem Tode desselben im Jahre 1862 den Betrag ausgehändigt. Ihr ist es auch zu verdanken, daß zu Gunsten ihrer Enkelin, der Prinzessin Klug von Hessen, eine Aussteuerversicherung zustande kam, die bei der kürzlich stattgehabten Vermählung mit dem Garen ausgezahlt wurde.

(Musik und Herz.) Zwei französische Gelehrte haben mittelst besonderer Apparate den Einfluß der Musik auf die Atmung und den Blutumlauf registriert. Es wurde eine leichte Beschleunigung dieser beiden Functionen festgestellt, und zwar bewirkte dies sowohl eine heitere, wie eine traurige Melodie; den Höhepunkt erreichte die Thätigkeit des Herzens bei Motiven aus dramatischen Werken. Angenehme Musikstücke von lebhafter Färbung verlangsamten den Puls und verstärkten seinen Doppelschlag (Diastolismus). Traurige oder peinliche Erregungen bringen dagegen diese Wirkung nicht oder in viel geringerem Grade hervor. Der Trauermarsch von Beethoven verringert den Puls um ein Viertel, während ein flotter Marsch ihn um ein Sechstel verleiern. Das Scherzstück aus der „Waffäre“ und der Walzertritt beschleunigen den Puls, während eine Arie aus „Faust“ ihn zuerst verlangsamte, dann um ein Drittel beschleunigt. Bei traurigen Stücken ist also die Verthätigkeit minder beschleunigt, als bei heiteren. Im Ganzen aber sind diese Störungen so gering, daß selbst Herzleidende sich musikalischen Genüssen gefahrlos aussetzen können.

(Majern bei Affen.) Dem „British Medical Journal“ wird aus Paris geschrieben: In Constantine in Algier passirten jüngst zu gleicher Zeit zwei Fälle von Majern, der eine bei einem Juuben, der andere bei einem Affen, der Jemem gehörte. Der Juube hatte, während er schon sechs Tage lang kränzlich war, den Affen nahe bei sich gehabt und geliebt, später wurde er nach dem Militär-Hospital gebracht, wo sich bei ihm am nächsten Morgen die Symptome der Majern zeigten. Unterdessen hatte ein anderer Mann den Affen in Pflege genommen und drohachte zu seinem Erlaunen, daß das schon längere Zeit gebrückte und kränklische Thier bald darauf ebenfalls an den Majern erkrankte. Die Krankheit nahm bei dem Thiere ihren normalen Verlauf und wurde bald wieder gehoben, man neigte zu der Ansicht, daß der Affe seinen Herrn angefaßt habe, weil eine Ansteckung auf anderem Wege bei diesem nicht einzusehen war. — Es ist wirklich recht beängstigend, daß eines nach dem anderen von den Borrechten des Menschen über den Affen in dem Richte der Wissenschaft dahin schmelzen, wie die Butter an der Sonne.

(Zum Schutz der Frösche) wegen ihrer Nützlichkeit tritt das belgische Ackerbau-Ministerium schon seit längerer Zeit ein; dem steht aber in südlicheren und französischen Gegenden stark verbreitete Drang nach dem Genuße von Fröschen entgegen, dem sich an Leidenschaftlichkeit nur der Drang nach dem Genuße von Schnecken an die Seite stellt. Schon im Januar 1893 verbot in Belgien ein königlicher Erlass den Fang, die Verächtung, den Transport und Verkauf von Fröschen; eine Ausnahme war nur gemacht für eigens zu Verkaufszwecken angelegte Fröschen-Beete, die unter gewissen Bedingungen und zu bestimmten Zeiten todte Frösche nach dem Auslande versenden durften. Diese Ausnahme hat aber zu Mißbräuchen geführt, insofern die Bauern massenhaft die Frösche fingen und an die Fröschenhändler veräußerten. Nunmehr soll der Transport und Verkauf von Fröschen in Belgien überhaupt verboten werden.

(Aus Edison's Fegenkäse) ist wieder eine Erfindung hervorgegangen, welche für die Elektricität von großer Bedeutung ist. Es war schon längst bekannt, daß gegossenes Kupfer elektrischen Stromströmen noch weniger Widerstand leistet, als gewalztes Kupferblech. Die Wissenschaft schreibt dem gegossenen Kupfer sogar das dreifache Leitungsvermögen zu. Die praktische Verwendung zu Dynamos und Leitungen scheiterte jedoch an der geringen Zugfähigkeit reinen Kupfers, das geschmolzen fließ flüssig ist, so schön es sich sonst in den verschiedenen Legierungen gießen läßt. Edison beauptet nun, daß er reines Kupfer homogen gießen kann, und hat — mit Namen ist ja der Hergemeister von Menlo Park reich bei der Hand — das Metall K. V. Kupfer getauft.

(Eine genaue Messung der Fluggeschwindigkeit wilder Enten.) Die Geschwindigkeit des Vogelstuges ist im Allgemeinen nur nach Schätzungen bekannt; es ist ein höchst feltener und gewiß wertvoller Fall, wenn dieselbe einmal mittelst genauer wissenschaftlicher Instrumente festgestellt werden kann. Dies geschah an einem Decembertage des vorigen Jahres zufällig auf dem meteorologischen Observatorium auf dem Blauen Hügel (Blau Hill) bei der Stadt Boston in America. Man beschästigte sich auf dieser Station, wie auf vielen anderen in dem letzten Jahre mit der Messung der Höhe und der Geschwindigkeit von Wolken; es waren zu diesem Zwecke an zwei etwa 2 1/2 Kilometer auseinander gelegenen Punkten Theodoliten aufgestellt, an denen zwei Meteorologen für die Wolkenbeobachtung postirt waren. Plötzlich kreuzte eine lebendige Wolke, nämlich ein Schwarm wilder Enten, die Beobachtungslinie, und zufällig benutzten beide Meteorologen die Gelegenheit, gleichzeitig Messungen anzustellen, aus denen sowohl die Höhe, als die Geschwindigkeit des Fluges berechnet werden konnte. Die Höhe betrug 958 Fuß über der unteren Station, über der die Enten hinflogen; die Fluggeschwindigkeit ergab sich zu 76 1/2 Kilometer pro Stunde, also gleich der Geschwindigkeit eines lässlichen Schnellzuges. Dabei ist noch in Rechnung zu bringen, daß der Wind sehr schwach war (nur 3 Kilometer pro Stunde) und aus Nord wehte, während die Enten aus Nordost kamen.

(Eine verlorene Stadt.) Die in der pennsylvanischen Kohlen-Region gelegene Stadt Pomona ist dem Untergange geweiht. Am 1. März begann sich der über der Mount Lookout Kohlengrube gelegene Stadtteil zu senken, und die Senkung machte solche Fortschritte, daß um Mitternacht das Postgebäude, oder vielmehr die Ruinen desselben, 25 Fuß tief unter die Oberfläche gesunken war. Eine große Anzahl Wohnhäuser wurde durch die Senkung ebenfalls in Ruinen vermandelt oder bedeutend beschädigt.

(Schiffszusammenstoß.) Aus Giume wird gemeldet: Bei Brindisi stießen der Abriadampfer „Buda“ und der Dampfer „Marguerite“ zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, doch konnten sie ihre Fahrt fortsetzen. „Buda“ traf hier ein; die „Marguerite“ ist nach Sicilien weiter gedampft. Die Ursache der Collision war dichter Nebel.

(Pferde-Krankheiten.) In der Gemeinde Erled des Udvahelger Comitates wurde an 3 Pferden die Krätze constatirt. — In der Gemeinde Doborfa (Dobring) des Hermannstädter Comitates wurde 1 Pferd mit Krätze behaftet vorgefunden. — In der Gemeinde Sedemetter des Szilager Comitates wurde 1 Pferd wegen Krätze verurteilt. — In der Gemeinde Bicsa des Szilager Comitates wurde 1 Pferd wegen Krätze verurteilt. — In der Gemeinde Fogarasz wurde 1 Pferd mit Krätze behaftet vorgefunden.

(Vom Wetter.) Da der Nordwesten unseres Erdheiles noch von tiefen Barometerständen bedeckt bleibt, sind in unseren Gegenden nach vorübergehender Ausweitung neuerlich lebhaftere Westwinde mit Trübung und zeitweiligen Niedererschlägen, doch andauernd mildes Wetter in den nächsten Tagen voraussichtlich.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 29. März. Ein echtes und recht Boulevard-Schauspiel, berechnet für das Reizen der abgepannten Nerven der Pariser Vorstadtbevölkerung, ist das vorgeführt unter dem Titel „Die beiden Bälge“ zur Aufführung gebrachte Decroude'sche fünfakterige Schauspiel. Plump in der Anlage, roh im Bau und brutal in der Ausführung ist das Nachwerk, eifrig verfeilt, dramatisch freizugig, fittlich vergriffen. Und so was, dieser Ausbund von Geschmacklosigkeit, Plattheit, Schalheit soll — wie die Aelme aus der Theaterkangie behauptete, auf die Gemüther in Seine-Babel fabelhafte Wirkung üben! Wer's glaubt, mög selig werden. Die Handlung, eine Vergrößerung der Romanistik im „Götter von Notre-dame“ und eine Verbilligung der in „Die beiden Bälge“ verfolgten Richtung, dreht sich darum, daß ein Graf Kerlos statt der eigenen verheirateten Schwester seine reine Gattin für eine Ehebrecherin, den eigenen Knaben für die Frucht des Ehebruchs hält und diesen Knaben einem auf freier That ertappten Einbrecher zur Erziehung übergibt. Nach sieben Jahren treffen der Graf und die Gräfin den „Ersieher“ und kaufen den Knaben zurück, dieser ist aber einige Minuten vorher nach Paris durchgebrannt und die „Pflegeeltern“ sieben den Kameraden des echten Grafenkindes, einen an Auszehrung kranken Balg unter. Am Schluß findet sich der echte Balg, der falsche Balg wird von den Einbrechern ermordet, dagegen Aufklärung gegeben, daß die Gräfin unschuldig ist — und damit endet die Räubergeschichte.

Die ersten Scenen ließen sich recht holperig an; erst als Frau Bokody (Gräfin), Herr Kovacs (Graf) und Herr Bokody (Einbrecher), im dritten Bilde die Helden des Stückes, Jrl. Szaloczky und Frau Krafnay eintrifft, kam das Zeug in's richtige Geleise. Die Genannten wurden durch lauten Beifall und viele Hervorrufe ausgezeichnet. — Die Phephtine der Frau Anna C. Vertan war zu gutirt, der Farbauftrag zu grell.

Original-Telegramme.

Budapest, 29. März. In der Wählerversammlung des siebenten Bezirkes erklärte Morjanyi, sein Mandat niederzulegen. Die Aufstellung Gernatony's als Candidat wurde mit Zischen aufgenommen; eine starke Opposition ist bemerkbar. Die Advocatenkammer befaßte sich in bewegter Sitzung mit den Provisionsen. Diefelbe sprach aus, die Bindung von Provisionsen sei mit der Ehrbarkeit des Advocaten unvereinbar. — In Szigetvar wurde abermals Bieder mann zum Abgeordneten nominirt.

Ganea, 29. März. Seit Einnahme des Dorfes Malaga sammeln sich die Insurgenten auf der Suba-Vai an, um das Fort Jzbein anzugreifen. Der Angriff wurde gestern früh begonnen. Die in der Bai befindlichen italienischen Panzerschiffe unterstützten die türkische Garnison mit Kanonenfeuer gegen die Insurgenten. 300 französische, italienische und russische Soldaten zogen nach Butronario ab, um die Duelle, welche Ganea mit Wasser versorgen, gegen einen Handstreich der Insurgenten zu schützen.

Lotto-Ziehung vom 27. März. Budapest: 8 84 89 52 43.

Fremden-Liste vom 29. März.

- Hotel Admischer Kaiser. Ginner, Maros, Dittmer, Hirtenstein, Waldmann, Friedenstein, Ingenieure, Epiger, Coffer, von Zellste; Jöbel, Finanzrath, Kohler, Riffender, Jaffel, Scher, Marmorstein, Ingenieure, von Budapest; Dr. Mikolaj, Advocat, von Deb; Kränzel, Kaufmann, Bil, Privatier, von Klausenburg; Kriegl, Bock, Hoffing, Goldarbeiter, Reisende, von Wien; Koczky, Reisende, von Giume; Kogen, Reisende, von Subweis; Laurisch, Hotelier, von Fogaras; Confortin, Kaufm., Privatier, von Bukarest; J. Tromie, C. Tromie, Privatier, von Konstant; Kibeli, Binder, Privatier, von Mediasch; Pollak, Unternehmer, von Komorn; Schwarz, Coffer, von Weica; Blant, Privatier, von Wien.

Hotel Reutzherr. König, Bais, Steinhack, Reisende, von Budapest; Grauer, Reisende, von Wien; Kralusich, Kaufmann, von Mediasch.

Hotel Welger. Theodorovics, Szabo, Privatier, von Temesvar; Ribarich, Balog, Hühnerhändler, von Budapest; Dumitrescu, Kaufmann, von Jofan; Grünwald, Kaufmann, von Ungarisch-Weißkirchen.

(Eingefendet.)

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Nieder-Oesterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 8. W. fl. 1.— per Packet zu beziehen.

General-Depot in Budapest bei Herrn Apotheker Josef von Török; überbies in allen Apotheken. Engros-Lager in Hermannstadt bei Herrn Franz Jan Söhne, J. B. Misselbacher sen., F. A. Reissenberger und Apotheke J. C. Molnar. [178] 4-12

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Anton Bokody. Dienstag den 30. März 1897.

I. Abonnement. 9. Vorstellung. A madarász. — Der Vogelhändler. Operette in 3 Acten von R. West und 3. Heft. Musik von Karl Zeller.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. März.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and bond values.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. März.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and bond values.

M.-Z. 4688/1897.

[230] 2-2

**Rundmachung.**

**Samstag den 10. April 1897** von 9 Uhr Früh angefangen gelangen aus dem heurigen Durchforstungsplan im Jungen Walde oberhalb der städtischen Gerstenmühle

**70 Haufen Eichenstangenholz** und **70 Haufen durrer Wipfelholz**

an Ort und Stelle zum **licitationsweisen Verkauf**, wobei die Ersteher den Kaufpreis sofort baar zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben.

Hermannstadt, am 26. März 1897.

Der Magistrat.

Sz. 1395/1897.

[233] 1-3

föszb.

**Arverési hirdetés.**

A Szobvármegye szerdahelyi járásába keblezett Sinna község tulajdonát képező erdőnek VI. üzemosztálya 2-ik vágás sorozatában a „Dosu lungu“ és „Dosu mocirle“ nevű erdőrészekben összesen 11.000 tm.<sup>3</sup> bükkfamennység tövön folyó évi április hó 28-án délelőtt 10 órakor Sinna község irodái helyiségében nyilvános árverésen el fog adni.

Az árverés szóbeli, de ennek megkezdése előtt 50 kros bélyeg és 10% bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatok is elfogadhatók, melyek a szerdahelyi járási főszolgabirónál nyújtandók be. — Az ajánlatnak nyilatkozatot kell tartalmaznia, hogy az ajánló az árverési feltételeket ismeri és hogy ő ezeknek feltételül aláveti magát.

A kiállítási ár a becslés alapján 32.079 forint lesz. Minden árverezni szándékozó köteles, bánatpénz fejében 3200 forint készpénzben vagy óvadék-képes papirokban az árverés megkezdése előtt letenni.

A részletes árverési feltételek az alírt járási főszolgabirónál, valamint a sinna községi előjáróságnál a rendes hivatalos órákban betekinthetők.

Szerdahely, 1897. márczius hó 18-án.

A járási főszolgabíró:  
**Mangesius.**

3. 522 1897.

[222] 3-3

**Rundmachung.**

Zum Zwecke der **Erbauung eines Gebäudes für das königl. Bezirksgericht und Grundbuchamt in Szelitzye** wird hiemit für den **12. April 1. Z.**, 10 Uhr Vormittags, bei dem gefertigten Gemeinde-Amt eine **Verhandlung mit geschlossenen Offerten** ausgeschrieben.

Der Kostenüberschlag sammt Material beläuft sich auf die Summe von 24.324 fl. 67 kr.

Der Plan und Kostenüberschlag liegen bis zum 7. April 1. Z. beim königl. Bauamt in Hermannstadt zur öffentlichen Einsicht; vom 8. April an können sie in der Gemeinde-Kanzlei von Szelitzye — während der Amtsstunden — besichtigt werden.

Die Offerte können sowohl für Arbeit sammt Roh-Material, als auch gefordert gemacht werden. Dieselben sind bis zur festgesetzten Stunde an das unterfertigte Ortsamt einzureichen und mit einem Badium von 5% nach der präliminirten Summe zu versehen.

Die Gemeinde-Vertretung behält sich das Recht der Wahl unter den Offerenten vor.

Szelitzye, den 24. März 1897.

Das Ortsamt:

Nicolaus Hentiu,  
Notär.

Nicolae Sirbu,  
Richter.

3. 545/1897.

[223] 3-3

**Rundmachung.**

Zum Zwecke der **Bepflasterung mehrerer Gassen in der Gemeinde Szelitzye** wird hiemit für den **12. April 1. Z.**, 10 Uhr Vormittags, eine **geschlossene Offert-Verhandlung** ausgeschrieben.

Die Offerte sind für Arbeit sammt Material oder auch gefordert für die Arbeit oder das Material, und zwar nach Quadrat-, beziehungsweise Kubikmeter zu machen.

Der Unternehmer der Arbeit wird auch die nöthige Bewehrung besorgen müssen.

Das technische Operat und die näheren Bedingungen können vom 28. I. M. an bei dem Ortsamt von Szelitzye in den gewöhnlichen Amtsstunden besichtigt werden.

Den Offerenten ist ein Badium von 100 Gulden österr. Währ. beizuschließen und müssen selbige bis zur festgesetzten Stunde an das unterfertigte Ortsamt eingeben werden.

Die Gemeinde-Vertretung behält sich das Recht der Wahl unter den Offerenten vor.

Szelitzye, am 24. März 1897.

Das Ortsamt:

Nicolaus Hentiu,  
Notär.

Nicolae Sirbu,  
Richter.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Rundmachungen.**

Vom Decezer Gerichtshofe, daß der Concurs gegen die Frau des Samuel Löwenhardt aufgehoben wurde.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß Theresia Popp geb. Soba aus Kronstadt unter Curatel gestellt wurde.

Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe, daß Árpád Szabó aus Maros-Balazs unter Curatel gestellt wurde.

Vom Zelezer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Révololonor am 10. Mai stattfindet.

Vom Rébivásárhelyer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Contingentirung in Szodmező am 18. Mai stattfindet.

**GENERAL-VERTRETUNG**  
**der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen**  
**Budapest, Váci-körút 32. sz.,**  
empfehl die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten **DAMPF-DREHSCHEGARNITUREN**, zu Industrie-Zwecken geeignete „Compound“-Locomobilen, ganz aus Eisen erzeugten **Stroh-Elevatoren, Dampf-Maisroder, Kreissägen Patent Stibor, Gras- u. Getreide-Mähmaschinen**; ferner die **SACK-schen PFLÜGE, SÄE-MASCHINEN, EGGEN** und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.  
Preis-courante gratis und franco. [210] 1-10

**Dr. Buron's Universal-Pflaster**  
zum Aufkleben, Verheilen und Heilen jeder Art Wunden, Geschwüre, Abscesse etc. Sollte in keinem Hause fehlen. (28) 6-6  
In Siegeln à 35 kr. echt zu haben in Hermannstadt nur in der **Apothek „Zum Löwen“**  
**August Teutsch.**

Für Liebhaber **guter Tropfen!**  
(Mönchhof-Keller u. Filiale Gr. Ring 8.)  
Durch Ankauf von großen Partien Herrschafts-Weine bin ich in der angenehmen Lage, einem hochgeehrten p. t. Publicum als Specialität  
feinen Pinotgris, grauer Burgunder 60 kr.  
Schiller-Burgunder 50 „  
sowie alle anderen Sorten Dessert- und Tischweine zu verchiedenen Preisen auszuwählen.  
Um geneigten Zuspruch bittet [228] 2-10  
beachtungsvoll  
**Ludwig Fronius.**

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**  
**CHOCOLAT SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
**CACAO**  
FEINSTE QUALITÄT - MASSIGE PREISE  
**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgabe: 1 K<sup>g</sup> = 200 TAGEN  
[591] 51-52

Man achte auf die Schutzmarke!  
**Maria-zeller Magen-Tropfen.**  
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Niesen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilsames Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchs-anweisung 40 kr. Doppel-flasch 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheke zum „Schwengel“, Kremier (Mären). Man bittet, die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Verpackung ein grüner Streifen mit den Worten: „Zeuge die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.  
Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Hermannstadt: J. C. Molnar's Apotheke, Ap. K. Müller, Ap. Aug. Teutsch; Fogarasch: Ap. v. Pildner; Mühlbach: Apotheke „Zum Adler“; Ap. J. C. Reinhardt; Reusmarkt: Ap. E. Wolff, Sam. Nagelschmidt's Erben; Reusmarkt: Ap. Albert Zink; Schässburg: Ap. Dr. Fr. Folberth, Ap. J. H. Weber.**  
955/19-35

„Delicia“-**Rattenkuchen**  
tödten schnell und sicher Mäuse, Ratten und andere Nager. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's Delicia-Rattenkuchen**. Dose 30 kr. nur in **J. C. Molnar's Apotheke, Hermannstadt, Heltauergasse 59.** [203] 3-10

**CHOCOLADE**  
**JORDAN & TIMAEUS**  
K. u. K. HOFLIEFERANTEN  
WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.  
**ECHTER ENTOELTER CACAO**  
[743] 41-43

**Hôtel-Verkauf.**  
Das unter dem Namen **„Hôtel Neurihrer“ Hermannstadt** seit 30 Jahren im besten Aufse stehende und mit sehr gutem Erfolg betriebene **Hôtel mit zwei Gassenfronten, 28 modern eingerichteten Zimmern, Restauration, geräumigem Hof, Omnibus, Fiakern und Pferden, Stallungen, 2 großen Weinfellern** und allem dazu erforderlichen Inventar, um das Geschäft ungehindert weiter zu führen, ist wegen plötzlichen Ablebens des Eigentümers zu verkaufen. [220] 3-3  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Witwe Peregrin Neurihrer.**  
Gegründet 1858.  
**Budapester Pumpen- und Maschinen-Fabrik**  
Actien-Gesellschaft  
(vormals Franz Walser)  
**Budapest, VI. Bezirk, Auessere Waitznerstrasse 45.**  
Telegramm-Adresse: **Pumpen-Fabrik Budapest.**  
Erzeugt:  
Alle Arten **Dampfmaschinen, Schindische Dampf-Motoren** (40 Percent Kohlen- u. Spiritus), **Petroleum- und Benzin-Motoren, Rahmen-Sägen, Circular-Sägen und Lohmühlen, Dampfessel, Vorwärmer, Behälter, Brücken und andere Eisen-Constructionen.** Alle Arten **Pumpen für Dampf-, Nieren- und Handbetrieb**, sowie für elektrische Anlagen. **Artessische Brunnen-Oberbauten aus Eisen, Feuersprisen und Wasser-Transporteure, Feuerweh-Ausrüstungs-Wägen, Kothräumungs- und Rehr-Maschinen, Schneepflüge und Straßen-Cylinder.** Requiriten für sanitäre Zwecke, als: **Dampf-Desinfections-Apparate und complete Desinfections-Anlagen, Apparate für Senkgruben-Reinigung, Eisen- und Erzguß, Glocken, Feuerroste aus Hartguß mit Stahl Oberfläche in gerader und Schlangenform, sowie Polygon-Roste.**  
Inallirt: **Wasserwerke, Canalisirungen, Wasserleitungs- und Luft-gas-Anlagen, Central-Heizungen.** [107] 15-30  
Preis-Courante und Kostenvoranschläge werden gratis und franco versendet.

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Niesen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilsames Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchs-anweisung 40 kr. Doppel-flasch 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheke zum „Schwengel“, Kremier (Mären). Man bittet, die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Verpackung ein grüner Streifen mit den Worten: „Zeuge die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.  
Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Hermannstadt: J. C. Molnar's Apotheke, Ap. K. Müller, Ap. Aug. Teutsch; Fogarasch: Ap. v. Pildner; Mühlbach: Apotheke „Zum Adler“; Ap. J. C. Reinhardt; Reusmarkt: Ap. E. Wolff, Sam. Nagelschmidt's Erben; Reusmarkt: Ap. Albert Zink; Schässburg: Ap. Dr. Fr. Folberth, Ap. J. H. Weber.**  
955/19-35

**Die Annoncen-Expedition**  
von **Heinrich Schalek,**  
WIEN, I., Wollzeile 11,  
gegründet 1873,  
bejorgt  
**Annoncen jeder Art**  
für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen.  
Nähe und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen.  
Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei. [4] 13  
Telephon Nr. 809. — Postparcassen- (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316.